

JAHRESBERICHT 2012

FREIWILLIGE FEUERWEHR NIEBÜLL-DEEZBÜLL

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE KAMERADINNEN UND KAMERADEN,

unsere junge und trotzdem traditionsreiche Feuerwehr ist jetzt zehn Jahre alt. Freiwilligen Brandschutz gibt es in unserer Stadt allerdings schon seit 1881, also bereits 132 Jahre. Gegründet damals sogar als Freiwillige Feuerwehr Niebüll-Deezbüll-Christian-Albrechts-Koog.

Für die Feuerwehr Niebüll-Deezbüll war es ein normales Jahr. Insgesamt wurden wir 93 Mal alarmiert. Die Einsätze des vergangenen Jahres gliedern sich wie folgt auf: 19 Mal wurden wir zu Bränden gerufen, darunter 3 Großbrände, die allerdings alle im Rahmen der nachbarschaftlichen Löschhilfe standen, und 16 Kleinbrände. Zu Fehlalarmen aus Brandmeldeanlagen rückten wir 31 Mal aus. Wer aber denkt, dass die BMA nur für Fehlalarme verantwortlich zeichnen, der irrt. In diesem Jahr waren 2 Alarme von BMA richtige Alarme. So konnte wirklich Schlimmeres durch diese Anlagen verhindert werden.

43 Einsätze waren im Bereich der technischen Hilfe zu verzeichnen. Vier Verkehrsunfälle sind als die unangenehmsten Einsätze zu nennen.



Foto: Schmanteck



11 Personen wurden aus Notlagen befreit. Ansonsten findet sich hier die ganze Vielfalt des Feuerwehreininsatzalltages: Keller unter Wasser, Baum auf Straße, Katze auf Baum, Öl auf Straße und Gewässer, Wasserrohrbruch, Insekten, Personensuche, Türöffnung, Munitionsfund, Schlangenfund ...

Bei einigen dieser Einsätze greift die Gebührensatzung der Stadt Niebüll, so konnte die Stadtkasse ca. 7000,- Euro einnehmen. Dieses Geld fließt selbstverständlich ausnahmslos in den städtischen Haushalt.

Deutlich ist auch wieder der Trend, dass ein Großteil der Einsätze tagsüber, also zwischen 6.00 und 18.00 Uhr, zu bewältigen ist. 66 Einsätze waren tagsüber und nur 27 Einsätze abends und nachts. An dieser Stelle gilt mein ausdrücklicher Dank allen Arbeitgebern, die ihre Mitarbeiter auch in diesem Jahr für diese Einsätze freigestellt haben. Das geschieht sogar meist unentgeltlich, das kann und muss keine Selbstverständlichkeit sein.

Es wurden durch unsere Mitglieder im Jahre 2012 insgesamt 2545 Einsatzstunden ehrenamtlich geleistet, wobei diese Stunden nur von Abfahrt bis zur Ankunft

der Feuerwehrfahrzeuge an der Feuerwache gezählt wurden, hinzu muss man noch die Zeit rechnen, die benötigt wird, die Fahrzeuge und das Gerät wieder einsatzklar zu bekommen.

ÜBERÖRTLICHE EINSÄTZE

Gerne unterstützen wir mit unseren Fahrzeugen und Gerät auch in der Nachbarschaft. Im Jahre 2012 wurden wir insgesamt 6 Mal zu überörtlichen Einsätzen gerufen.

Bei 2 Einsätzen wurde die Feuerwehr Langstoft, bei 1 Einsatz das THW und bei 5 Einsätzen das DRK zur Unterstützung mitalarmiert. Herzlichen Dank für Eure Unterstützung. Wir fühlen uns alle gemeinsam verantwortlich für die Gefahrenabwehr in unserer Stadt.

BELASTENDE EINSÄTZE

Auffällig ist die Zunahme von schweren Unfällen, mit Schwerverletzten und auch Toten. In diesem Jahr kam für 5 Menschen unsere Hilfe zu spät. Gerade diese Einsätze fordern unsere Einsatzkräfte besonders. Nach jedem solch belastenden Einsatz findet eine



anschließende Betreuung statt. Auch bieten wir eine Nachbetreuung an. Das ist besonders wichtig. Wir können hier vor allem auf die Notfallseelsorge unseres Pastors Dr. Winter zurückgreifen, dem ich an dieser Stelle ganz besonders danken möchte. Trotzdem bleibt bei allen etwas zurück, dass sich nicht abschütteln lässt, das aber durch Hilfe und gemeinsame Bewältigung erträglich und nicht unbedingt belastend bleibt. Bei Extremsituationen wird die Feuerwehr immer als eine der ersten zur Hilfe gerufen. Durch unser schnelles Eintreffen werden wir automatisch in solche Situationen hineinkatapultiert. Natürlich gehen wir fürsorglich mit unseren Einsatzkräften um, schon auf dem Weg zur Einsatzstelle wird durch den Gruppenführer gefragt und beobachtet, wer sich nicht unbedingt in der Verfassung fühlt an vorderster Front diesen Einsatz abzarbeiten. Und gerade bei nicht mehr zeitrelevanten Bergungsarbeiten wird durch die Einsatzleitung ein besonderes Augenmerk auf die Eingesetzten geworfen. Trotzdem bleibt es für alle, auch für die nicht unmittelbar eingesetzten Kräfte, eine Extremsituation, die bewältigt werden muss.

Und auch eines möchte ich erwähnen: Gerade der Dank der Betroffenen, sei es nun schriftlich, mündlich oder auch nur die dankbaren Augen, in die man zum großen Teil blicken darf, sind die Motivation und der große Lohn für unser aller Arbeit.



Foto: Wrege

AUS- UND FORTBILDUNG

Um diese unterschiedlichsten Einsätze bewältigen zu können, bedarf es einer guten Aus- und Fortbildung. In vierzehntägigem Abstand werden die normalen Dienste abgehalten. Wir unterscheiden zwischen Gruppendiensten, in denen die Grundtätigkeiten gelehrt und geübt werden, und Zug- und Wehrdiensten, bei denen in den unterschiedlichsten Zusammensetzungen praktische Einsatzübungen der technischen Hilfe und der Brandbekämpfung möglichst praxisnah trainiert werden. Oft wurden hierbei auch Übungs- und Einsatzleitung voneinander getrennt. Dadurch wird nicht nur die Mannschaft, sondern auch die Führung in einer nicht vorher bekannten Lage praxisnah gefordert.

Einen Sonderdienst haben wir dieses Mal als Alarmübung eingeschoben. Durch den Abbruch der alten

Tankstelle Paesler konnten wir hier ohne Rücksichtnahme üben.

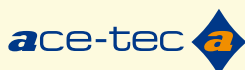
Zu diesen Diensten kommt noch eine Vielzahl von anderen Diensten hinzu. So werden verschiedenste Spezialausbildungen angeboten.

Die Gruppen-, Zug- und Wehrführung und alle, die aufgrund ihrer Qualifikation in diese Funktionen während eines Einsatzes kommen könnten, wurden an vier Abenden geschult.

Die Drehleitermaschinisten wurden an einem Samstag und 3 Abenden, so genannten Ergänzungsdiensten, speziell für dieses besondere Fahrzeug ausgebildet.

Ganz besonderes Augenmerk liegt auf unseren Atemschutzgeräteträgern. Sie sind diejenigen, auf die im Falle eines Brandes die größten Herausforderungen zu kommen. Zweimal wurde die Atemschutzübungsstrecke besucht. Drei Ergänzungsdienste wurden angeboten, hierbei ging es insbesondere um die Handhabung bzw. Bedienung der Drehleiter aus dem Korb heraus. Außerdem konnten unserer Atemschutzgeräteträger an einer Schulung im Brandübungshaus im Kreis Pinneberg, organisiert durch die Feuerwehr Langstoft, teilnehmen.

Unsere Abstusirett-Einheit (Absturzsicherung und Rettung aus Höhen und Tiefen) gehört auch mit in



Helmut
Johannsen





Foto: Wrege

diese Kategorie der Sondergruppen. Monatlich finden hier Ausbildungsdienste statt. Besonders hat man sich im vergangenen Jahr mit dem Thema Wasserrettung auseinander gesetzt.

Natürlich wurden auch im vergangenen Jahr durch unsere Kameraden diverse Lehrgänge auf Amts-, Kreis- und Landesebene besucht. Selbstverständlich nehmen wir auch an den angesetzten Funkübungen teil. Die Mitgliedschaft in der Feuerwehrbereitschaft nehmen wir sehr ernst.

An unserem jährlich angebotenen Erste-Hilfe-Lehrgang nahmen 14 Mitglieder teil. Wiederholt haben einige unserer Mitglieder an einem Sanitätskurs teilgenommen. Dieser Kurs wird von der DLRG – Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft OV Niebüll angeboten. Wir freuen uns über diese Zusammenarbeit.

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Wie in jedem Jahr stellten wir die Brandwache beim Biikebrennen. Außerdem fielen in diesem Jahr noch 15 weitere Sicherheitswachen in der Stadthalle, bei Zeltfesten oder anderen größeren Ereignissen an. Den Niebüller Stadtwerkelauf unterstützten wir wieder mit einer großen Helferzahl.

Foto: Schmantek



Im Rahmen des vorbeugenden Brandschutzes führten wir mehrere Begehungen von neuen und auch besonders großen Objekten durch. Auch werden durch unseren Brandschutzerzieher Sigggi Fischer jährlich die Kindergärten und Schulen besucht. Hier wurden in der Brandschutzerziehung 428 Kinder in 125 Stunden erreicht. Bei der Brandschutzaufklärung konnten 23 Erwachsene in 6 Stunden unterwiesen werden.

Ja und dann ist da ja noch unser Feuerwehrkasper. Hier wird Sigggi



durch Katrin Petersen und Silvia Jensen tatkräftig unterstützt. Sie waren auch in diesem Jahr wieder auf Tournee. 700 bis 800 Kinder ließen sich in die bunte und heile Kasperwelt entführen. Höhepunkt ist für unsere Kasperbühne in jedem Jahr am dritten Advent die Märchenvorstellung hier in der Feuerwache.

Man kann erkennen: Auch der Dienstbetrieb nimmt einen großen Platz ein. Eine Summierung der erbrachten Stunden ist hier kaum möglich. Allein an normalen Diensten weist unser Dienstplan 37 Dienste aus. Die Dienstbeteiligung liegt bei 78,3 Prozent mit erbrachten 2.500 Stunden.

FEUERWEHRSPORT

Um fit zu sein, bieten wir unseren Mitgliedern schon seit vielen Jahren vierzehntägig Sport unter Leitung des Sportlehrers Torsten Lickfers an. Leider ist die Resonanz aus den aktiven Reihen nicht mehr so groß. Darüber hinaus bieten wir seit 2012 jeden Montagabend Schwimmen in der Schwimmhalle an. Hier ist die Resonanz erfreulich groß. Unter Leitung von Heiner Ratsack treffen sich wöchentlich bis zu 11 Mitglieder, und das nicht nur zum „Planschen“. So haben im Rahmen des Schwimmens zwei Kameraden die Prüfung zum Rettungsschwimmer in Gold und vier den Rettungsschwimmer in Silber erfolgreich abgelegt. Das ist auch für unseren Einsatzbetrieb ein großer Gewinn.

INTERREG 112

Mehrere Treffen standen unter dem Motto der Zusammenarbeit über die Grenze nach Dänemark hinaus. Das Projekt Interregg 112

JOHANNSEN STEUERBERATER
& PARTNER

www.kornkoog.de



Kurt-Heinz
Jappsen

PROVINZIAL
W.Carstensen u. K.Friedrichsen

Schleswiger
Versicherungsverein a.g.
Agentur: Ralf Koplín

mussack
UNTERNEHMUNG GmbH

Knudtsen
Ihr Niebüller Einkaufszentrum

SCHMIDDIE GmbH
Autoverwertung, Abschleppdienst

sh:z
NORDFRIESLAND TAGEBLATT

STADTWERKE NIEBÜLL

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN



zeichnet hier verantwortlich. So trafen sich bei uns in der Feuerwache zum gemeinsamen Austausch die Wehrführer der Region Tønder. Außerdem tagte der Katastrophenstab der Kommune Tønder unter Leitung des Bürgermeisters von Tønder bei uns.

Und endlich war es soweit, eine große gemeinsame Übung zusammen mit Kameraden und schweren Gerät aus Tønder und Bredebro fand bei uns in Niebüll statt. Natürlich übten auch die Feuerwehr Langstoft und das THW mit. Ein wichtiger Baustein in der zukünftigen Gefahrenabwehr in unserer Stadt.

PERSONELLE STÄRKE

Die personelle Entwicklung ist ein wichtiger Punkt. Wichtig ist hier nicht unbedingt die Anzahl der Mitglieder, die in unserer Kartei stehen, sondern die Liste der anwesenden Mitglieder. Die Anforderungen werden nicht gerade geringer an unsere Einsatzkräfte. Daher ist es wichtig, dass neben einer Verfügbarkeit für die Einsätze auch ein guter Ausbildungsstand des Einzelnen vorhanden ist. Das bringt Sicherheit für die Betroffenen, aber auch für die Einsatzkraft. Mit 78 motivierten aktiven Mitgliedern sind wir zu Beginn dieses Jahres zwei mehr als im letzten Jahr, und personell sehr gut aufgestellt. Leider sind immer noch nur 5 Frauen in den Reihen unserer Einsatzkräfte. Das Durchschnittsalter ist mit 38,8 Jahren jung zu nennen.

Klar ist uns, dass durch die doch veränderte Arbeitswelt und aber auch andere Veränderungen in unserer Gesellschaft es nicht immer einfach ist, für eine Attraktivität der Mitgliedschaft in einer Feuerwehr zu sorgen. Hier sind wir bereits mit der Stadt, insbesondere mit dem Feuerschutzausschuss, im

Gespräch. Wir wollen gemeinsam werben und Vorteile herausstellen. Außerdem diskutieren wir über einen „Mehrwert“ der durch die Mitgliedschaft in der Feuerwehr entstehen könnte. Es gilt, den jetzigen hohen Standard auch über die nächsten Jahre hinaus sicherzustellen.

Unsere Ehrenabteilung hat zurzeit 21 Mitglieder. In der Jugendfeuerwehr sind 33 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren Mitglied. Die Liste unserer fördernden Mitglieder ist mit 493 ausreichend lang. Anmerken möchte ich hier, dass 1/3 dieser Mitgliedsbeiträge direkt zur Jugendfeuerwehr fließen.

FAHRZEUGE UND GERÄTE

Gerne komme ich zu dem Punkt Fahrzeuge und Gerätschaften. Wir verfügen über einen sehr guten und modernen Fahrzeug- und Gerätepark. Er entspricht den Anforderungen einer zeitgemäßen und professionellen Gefahrenabwehr einer leistungsfähigen Stadt und ihrer Feuerwehr.

Zum 1. Juli haben wir unsere Ölwehr an das Technische Hilfswerk übergeben. Wir denken, hier ist dieses Gerät besser aufgehoben, alleine weil das THW über ein wesentlich leistungsfähigeres Boot verfügt, das benötigt wird, um die Ölsperren im Wasser zu ziehen.

DANK

Mein Dank geht an die Verantwortlichen bei Politik und Verwaltung. An unsere Stadtvertreterinnen und -vertreter, den Vorsitzenden des Feuerschutzausschusses Karl-Heinz Schmidt und unseren Bürgermeister Wilfried Bockholt. Wir fühlen uns hier in einem guten hoch geachteten Miteinander. Wir werden mit den nötigen Mitteln unterstützt, um eine gute Gefahrenabwehr für die Bürger unserer Stadt sicherzustellen.



Danken möchte ich der Feuerwehr Langstoft. Sie fühlt sich mit uns verantwortlich für die Gefahrenabwehr. Ich kann mir keine bessere Zusammenarbeit vorstellen.

Danken möchte ich dem engeren Führungsteam unserer Wehr, den Gruppen- und Zugführern, die ihre Aufgaben mehr als vorbildlich ausfüllen.

So, nun bin ich am Schluss und bei den Wichtigsten, bei Euch:

Ihr, meine Kameradinnen und Kameraden. Ihr habt diesen Jahresbericht mit Leben gefüllt. Ihr wart die Akteure.

Wir sind ein starkes, motiviertes Team und machen gemeinsam die Stärke unserer Feuerwehr aus. Jeder Einzelne kann und sollte stolz sein auf dieses zurückliegende erfolgreiche Jahr und seine Leistung für die Gemeinschaft zum Wohle der Allgemeinheit. Durch Eure stete Einsatzbereitschaft, ob bei Ausbildung oder im Ernstfall, seid Ihr der Garant für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Vielen Dank

Uwe Mussack HBM
– Wehrführer –

KONTAKT

Feuerwehr Niebüll-Deezbüll
Peter-Schmidts-Weg 18
25899 Niebüll
Tel.: (0 46 61) 84 00

Wehrführer: Uwe Mussack
Hauptstraße 97, 25899 Niebüll
Tel.: (0 46 61) 9 00 17-10
mussack@mussack.net